
Lagebericht 2023

Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. einschließlich der Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg

1. Grundlagen des Vereins

Der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. (im Folgenden Caritasverband Saarbrücken) ist mit seinen Sozialen Diensten und der Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg (im Folgenden Sozialstation) satzungsgemäß im Einzugsbereich des Regionalverbandes Saarbrücken tätig. Der Schwerpunkt liegt in der Erbringung ambulanter Dienstleistungen im sozialen Sektor und der ambulanten Pflege.

Eine Besonderheit stellt aufgrund des spezifischen Personenkreises die stationäre Resozialisierungseinrichtung für wohnungslose Männer das Bruder-Konrad-Haus Saarbrücken dar.

Darüber hinaus ist der Caritasverband beteiligt an der Caritas Trägergesellschaft mbH (10 %), der TKS gem. GmbH-Trägergesellschaft für kirchliche Sozialstationen (51 %) und der Ökumenischen Gesellschaft für ambulante Pflege im Saarland GmbH (24 %).

Die Geschäftsstelle und die Sozialstation des Caritasverbandes Saarbrücken umfassen 217 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 20 Standorten.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die bereits in den Lageberichten der vergangenen Jahre dargelegte Situation der öffentlichen Haushalte des Saarlandes auf Landes- und kommunaler Ebene hat sich prinzipiell im Kontext der Finanzierung sozialer Dienstleistungen nicht verändert. Der Anteil an Eigenmitteln in den Arbeitsfeldern des Verbandes blieb somit auf einem hohen Niveau. Damit verbunden ist der entsprechende Aufwand in den Beantragungen und Abwicklungen der Projekte sowie der Folgen aus den immanenten Befristungen im Bereich der Stellenbesetzungen. Es konnten bei Vertragsverlängerung dennoch teilweise verbesserte Rahmenbedingungen mit reduzierten Eigenmitteln verhandelt werden.

b) Geschäftsverlauf

Für den Geschäftsverlauf des Jahres 2023 spielte die Corona-Pandemie praktisch keine Rolle mehr. Im Gegenzug hierzu kam es jedoch aufgrund der hohen Anzahl an Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine zu einem hohen Zusatzbedarf an Beratungen und Hilfsleistungen. In den Sommermonaten wurden, wie auch in den Vorjahren Veranstaltungen für unsere Klientinnen und Klienten durchgeführt. Hier sind zu nennen: Ferienprogramme der Gemeinwesenprojekte, des Jugendmigrationsdienstes und der Freiwilligen Ganztagschulen. Diese dienten

der Resilienzförderung bei Kindern und Jugendlichen und der Stabilisierung der Kinder in den familiären Situationen. Auch spezielle Angebote - finanziert durch das Corona-Aufholprogramm des Bundes - ergänzten die Angebote für Kinder und Jugendliche. Für Kinder aus der Ukraine konnte eine Ferienfreizeit in Thallichtenberg organisiert werden. Die durch die Landesregierung finanzierten Wintercafés wurden durch den Verband in den nicht refinanzierten Monaten weiterhin angeboten.

Die Belegung des Bruder-Konrad-Hauses verharrte im Jahr 2023 im Vergleich zum geplanten Belegungsdurchschnitt nach den Corona-bedingten Schwankungen der Vorjahre auf hohem Niveau.

Die Beratungsdienste des Verbandes standen vor weiterhin hohen Herausforderungen und waren sehr gut ausgelastet. Die Folgen des Russischen Überfalls auf die Ukraine sowie die weiterhin hohen allgemeinen Zuwanderungszahlen wurden in allen Bereichen des Verbandes sichtbar, besonders in den Beratungsdiensten der Migration, aber auch in der Nachmittagsbetreuung und den Brückenprojekten für Kinder ohne Kita Platz beziehungsweise an allen Standorten der Gemeinwesenarbeit.

Darüber hinaus wirkte sich die Folgen der Energiekrise maßgeblich auf die Angebote der Sozialberatungsdienste aus. Hierzu konnten passgenaue Hilfen für die Einzelfälle durch die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Verbandes erschlossen werden. Insbesondere ist hier die Unterstützung bei der Beschaffung von energiesparender „Weißer-Ware“ zu nennen.

Die Sozialstation befand sich in einer weiterhin besonders schwierigen Lage. Fachkräftemangel und Personalausfälle wirkten sich negativ auf das Ergebnis aus. Dem wurde mit neuen Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit begegnet. Im Besonderen ist hier die Social-Marketing-Kampagne zur Rekrutierung von Auszubildenden und Fachkräften in der Ambulanten Pflege zu nennen.

Die Mittagstische des Caritasverbandes konnten als neues Angebot an fünf Standorten etabliert werden und sind ein wertvolles Instrument zur stärkeren Kooperation mit den örtlichen Pfarreien.

Innerhalb der Dienste konnte durch die Abteilungsleitungen das Netzwerk mit der HTW, Schwerpunkt Soziale Arbeit, weiter aufgebaut werden. Darüber hinaus wurden auf allen Ebenen weitere Formen der Fachkräfteanwerbung eingeleitet. Trotz der angespannten Personallage im Sozial- und Erziehungsdienst konnten innerhalb des Caritasverbandes Saarbrücken alle Stellen im Bereich der Sozialen Arbeit, Arbeitsstelle für Integrationshilfen und in den Nachmittagsbetreuungen nachbesetzt werden.

Die Stelle des Caritasdirektors wurde zum 01.02.2023 neu besetzt.

Der Arbeitsbereich der Familienpflege und der Mobilen Alltagshilfen (MAH) konnte sich nach vorne entwickeln. Die Fallzahlen und der Umsatz im Arbeitsbereich konnte deutlich gesteigert werden. Eine stabile Personalisierung auf allen Ebenen des Arbeitsgebietes hat zu dieser positiven Entwicklung wesentlich beigetragen.

Die Qualitätsprüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung in der Sozialstation erbrachte in 2023 wieder ein sehr gutes Ergebnis.

Der Gesamtumsatz der Sozialstation ist gegenüber dem Vorjahr um 14,54 % höher ausgefallen. Gleichzeitig sind die Personalkosten mit Sozialabgaben und Altersversorgung jedoch nur um 9,38 % gestiegen. Der Materialaufwand hat sich um 7,58 % reduziert. Die betrieblichen Aufwendungen sind um 15,68 % zurückgegangen. Die Instandhaltungskosten dagegen sind um 3,55 % gestiegen.

Der Jahresfehlbetrag der Sozialstation für das Geschäftsjahr 2023 beläuft sich auf 67.484,32 € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von 111.462,78 €).

c) Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Jahresabschluss 2023 weist einen Überschuss in Höhe von 614,4 T€ (Vorjahr: 160,9 T€) aus. Die Rücklagen haben sich gegenüber dem Vorjahr (5.112,5 T€) auf 5.726,9 T€ erhöht.

Hiervon entfallen +681,9 T€ auf die Geschäftsstelle des Caritasverbandes und -67,5 T€ auf die Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg.

Die Erträge des **Caritasverbandes (ohne Sozialstation)** aus Zuschüssen haben sich weiter positiv entwickelt (7.164,1 T€ zu 6.354,6 T€ VJ). Ebenso konnten die Einnahmen aus Leistungsentgelten wieder gesteigert werden (2.993,6 T€ zu 2.793,1 T€).

Das Ergebnis des Bruder-Konrad-Hauses wurde bei gleichbleibend hoher Belegung deutlich gesteigert. Hierzu trug neben einer Energiekostenerstattung für Vorjahre auch eine für zurückliegende Jahre gewährte Corona-Hilfe bei.

Der Bereich der Suchtberatung bleibt weiterhin stabil. Der Antrag zur Stellenerweiterung im Bereich der Prävention von Glücksspielsucht für Jugendliche und junge Erwachsene wurde genehmigt, wodurch unser Angebot insgesamt sinnvoll ergänzt wird.

Zur Verbesserung der finanziellen Situation der Landesfachstelle für Glücksspielsucht Saar konnten die mit dem Sozialministerium, dem Innenministerium, der Saarland Spielbanken GmbH und der Saarland Sporttoto GmbH begonnenen Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Kundenentwicklung im Bereich der Freiwilligen Ganztagschulen gestaltet sich weiterhin positiv. Trotz der erwarteten Kostensteigerungen durch die tariflichen Erhöhungen konnte ein gegenüber dem Planansatz verbessertes aber weiterhin unausgeglichenes Ergebnis erreicht werden.

Das Ergebnis der Arbeitsstelle für Integrationshilfen (AFI) ist ebenso wie in der Frühförderung (IFF) durch die gestiegenen Personalkosten belastet. Dies wird jedoch vollständig durch nachträglich vereinnahmte Corona-Hilfen ausgeglichen.

Im Bereich der Ausgaben haben sich die Personalkosten als größter Aufwandsposten im Wesentlichen um die tarifliche Steigerung erhöht. Weitere deutliche Steigerungen gab es bei den Heiz- und Energiekosten sowie den bezogenen Waren.

Die einzelnen Tätigkeitsfelder der **Sozialstation** haben sich im Jahr 2023 unterschiedlich entwickelt.

Im Abrechnungszeitraum 2023 wurden in der Sozialstation Erträge aus ambulanter Pflege in Höhe von 1.151,5 T€ umgesetzt. Das waren 146,2 T€ oder 14,54 % mehr als im Jahr 2022.

Bei den Krankenkassenleistungen nach § 37 SGB V ist eine Umsatzsteigerung in Höhe von 89,3 T€ oder 47,82 % zu verzeichnen.

Bei den Erlösen der Pflegeversicherungsleistungen nach SGB XI hat es insgesamt in 2023 einen Umsatzrückgang um 0,9 T€ oder 7,31 % gegeben. Bei den Leistungen nach SGB XII ist der Umsatz um 10,4 T€ oder 14,84 % gesunken. Bei den Selbstzahlern hat es einen Umsatzrückgang von 3,1 T€ oder 21,55 % gegeben.

Die Pflegeversicherungsleistungen nach § 45b haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13,7 T€ oder 6,80 % erhöht. Die Leistungen nach § 39 SGB XI haben um 21,6 T€ oder 50,28 % zugenommen.

Die Pflegeversicherungsleistungen nach § 36 SGB XI stiegen in 2023 um 43,5 T€ oder 10,69 %.

Die jährliche Gebührenerhöhung zum 01.01.2023 hat, wie auch im vergangene-
nem Jahr dazu geführt, dass unsere Pflegeleistungen im Verhältnis zu den ge-
werblichen Pflegediensten eher hoch sind, weshalb Kunden erneut Pflegeleis-
tungen reduziert abgerufen haben.

Die gesamten Personalkosten der Sozialstation belaufen sich im Geschäftsjahr
2023 auf 1.149,2 T€ und waren um 98,6 T€ oder 9,38 % höher als in 2022. In
den Personalkosten sind die Aufwendungen für die Auszubildenden enthalten.

Der Gesamtumsatz aus allgemeinen Pflegeleistungen, Zuweisungen und Zu-
schüssen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen beläuft sich auf 1.274,2 T€.

Die **Liquiditätslage des Caritasverbandes** ist weiterhin positiv. Zum Bilanz-
stichtag 2023 beträgt die kurzfristige Liquidität 3.892 T€ und reicht zur Finan-
zierung der betriebsgewöhnlichen Aufwendungen für ca. vier Monate. Der Ver-
band ist aufgrund der Liquiditätsreserve jederzeit in der Lage seinen finanziellen
Verpflichtungen nachzukommen. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte so-
wie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt.

Das verbliebene Darlehen zur Finanzierung der Annenschule in St. Wendel
(483 T€) konnte in 2023 vollständig zurückgezahlt werden.

Das **Gesamtvermögen des Verbandes** hat sich zum Bilanzstichtag
31.12.2023 auf 11.268,3 T€ erhöht, gegenüber 10.970,2 T€ im Vorjahr. Das
Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2023 auf 5.780,7 T€. Dies bedeutet einen
Anstieg um 614,4 T€ bzw. 11,89 %.

Die Eigenkapitalquote des Gesamtverbandes beträgt 51,30 %.

Im Detail beträgt die EK-Quote der Geschäftsstelle 49,97 %, die der Sozialsta-
tion 65,23 %.

Zum Bilanzstichtag ist das langfristige Vermögen durch langfristige Finanzie-
rungsmittel gedeckt. Die Deckung hat sich um 157 T€ erhöht. Diese beruht im
Wesentlichen auf dem guten Jahresergebnis.

Im Abrechnungszeitraum 2023 wurde insgesamt eine Gesamtleistung in Höhe
von 12.183,6 T€ erzielt, das waren 1.276,4 T€ oder 11,70 % mehr als in 2022.

d) Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren waren strukturbedingt die erzielten Leis-
tungsentgelte sowie die Zuschüsse und Fördermittel für durchgeführte Maßnah-
men und Projekte. In - allerdings nicht kalkulierbarem - Umfang konnten darüber
hinaus auch Spenden akquiriert werden.

Im Prinzip halfen die ständigen Verhandlungen mit den Zuschuss- und Fördergebern (u.a. Suchtbereich, Bruder-Konrad-Haus, Eingliederungshilfe, Gemeinwesenarbeit) sowie die gezielte Öffentlichkeitsarbeit, die finanziellen Leistungsindikatoren im Grundsatz zu sichern.

Die fachliche und soziale Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war der wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikator, der zu einer hohen Qualität in der Arbeit führte und sich auf Seiten der Klientel in der o.g. Inanspruchnahme der Leistungen widerspiegelt.

Auch die Bereitschaft der Mitarbeitenden bei personellen Engpässen Vertretungen zu übernehmen und flexibel zu agieren, wirkte sich auf die Angebote positiv aus.

Ein weiterer nichtfinanzieller Leistungsindikator ist die starke Präsenz und Vernetzung des Caritasverbandes Saarbrücken auf fachlicher, regionaler und überregionaler Ebene. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde in 2023 weiter intensiviert.

Die ständige Weiterentwicklung und Anpassung der IT an die Erfordernisse der Verwaltung und Sozialarbeit trägt wesentlich positiv zur Leistungserbringung bei, ist aber auch eine besondere Herausforderung.

Wie bereits erwähnt, erbrachte die Qualitätsprüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung in der Sozialstation in 2023 wieder ein sehr gutes Ergebnis. Die hohe Qualität der Arbeit, verbunden mit der Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein Garant für die wirtschaftliche Stabilität der Sozialstation.

Die Nachmittagsbetreuung unserer dementiell erkrankten Patienten und der übrigen pflegebedürftigen Kunden konnte im gesamten Jahr 2023 in unserer Sozialstation durchgeführt werden. Dieses Angebot dient besonders auch der Entlastung der pflegenden Angehörigen.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

a) Prognosebericht

Die Haushaltsplanung für das Jahr 2024 erfolgte gemäß den Grundsätzen der kaufmännischen Vorsicht und ergab für den Verband ein Haushaltsdefizit, das laut Beschluss der Gremien durch die Entnahme aus Rücklagen gedeckt werden soll.

Es wurde im Haushaltsplan 2024 gemäß den gültigen AVR eine kalkulatorische Personalkostenerhöhung in Höhe von ca. 12,50% eingeplant. Hierin ist auch der zweite Teil der vereinbarten Inflationsausgleichsprämie enthalten.

Die Mehrkosten wurden mit den Zuschussgebern besprochen und sind in den Beantragungen für 2024 berücksichtigt. Es ist im Moment davon auszugehen, dass ein Großteil der erwarteten Mehrkosten hierdurch abgedeckt werden können. Lediglich bei Zuschussgebern, die nach TV-L entlohnen, wird es zu einer zwangsläufigen Erhöhung der Eigenanteile kommen.

Die jährlichen Zuweisungen des DiCV an die Caritas wurden für das Jahr 2024 letztmalig um 74 T€ angehoben. Diese Erhöhung wird jedoch in den beiden Folgejahren wieder abgeschmolzen, sodass die jährliche Zuweisung ab dem Jahr 2027 auf dem Niveau des Jahres 2023 eingefroren wird. Da die Zuweisung benötigt wird, um die nicht durch Zuschussgeber refinanzierten Verwaltungsstellen sowie die projektspezifischen Eigenanteile zu finanzieren, stellt die fehlende Tarifierung den Verband vor finanzielle Herausforderungen.

Hinsichtlich der Geschäftsstelle Johannisstraße ist man durch die Eigentümerin CTS aufgefordert, die Immobilie spätestens zum Jahresende 2024 verlassen zu haben. Man steht hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise sowohl mit der Eigentümerin, als auch mit den Behörden und potentiellen Vermietern im Kontakt, um eine reibungslose Weiterführung der Dienste sicherstellen zu können.

b) Risikobericht

Hier sei verwiesen auf die Aussagen zu Prognose, Risiko und Chance unter Buchstabe a).

In den Diensten des Caritasverbandes ist die Personalsituation insgesamt stabil. Die Situation in der Verwaltung ist durch verschiedene Langzeiterkrankungen angespannt. Die im Haushalt 2024 geplanten Personalverstärkungen werden jedoch zurzeit besetzt und werden dann zu einer Entspannung beitragen können.

Im Bereich der Sozialstation zeichnet sich ein Leitungswechsel ab. Es ist zu hoffen, dass die bisher geleistete erfolgreiche Arbeit der Leitungsebene ebenso erfolgreich fortgeführt werden kann. Sofern auch die Suche nach neuen Mitarbeiterinnen erfolgreich gestaltet werden kann, wird dies das zuletzt verbesserte Ergebnis der Sozialstation weiter stabilisieren können.

c) Chancenbericht

Eine Chancenbewertung muss dem o.g. Muster folgen.

Die zukunftssichernden Chancen für den Caritasverband Saarbrücken bestehen nach wie vor zum einen in der fachlichen und persönlichen Qualifikation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Fachlichkeit des Caritasverbandes ist dauerhaft allgemein positiv bewertet und nachgefragt, sowohl in der direkten operativen Tätigkeit als auch als Partner in Netzwerken oder bei der Entwicklung von Konzepten und deren Umsetzung.

Gute Erfahrungen werden im Zusammenhang mit der Einstellung von jungen Bewerberinnen und Bewerbern in geeigneten Arbeitsfeldern gemacht; hier profitieren im Sinne zukünftiger Chancen und Entwicklungen die Standorte, die dort Tätigen und das Klientel insgesamt. Hierauf wird auch zukünftig bei der Personalentwicklung ein Fokus zu richten sein.

Eine Intensivierung der Kooperation des Caritasverbandes auf allen Ebenen innerhalb und außerhalb des Verbandes ist dringend erforderlich, um eigene Positionen zu vertreten und die fachliche Weiterentwicklung zu gewährleisten.

Saarbrücken, den 30. April 2024

Der Vorstand

.....
Gisela
Rink
(Vorsitzende)

.....
Daniel
Jung
(stellv. Vorsitzender)

.....
Gabriele
Schöneberger

.....
Eugen
Vogt

.....
Michael Schley
(Caritasdirektor)